

Basler Zeitung 26.8.2010

«Indien erwarb Atomwaffen nur widerwillig»

Interview: Stefan Boss

Indien, das Land Mahatma Gandhis, verfügt über 60 bis 80 Atomsprengköpfe. Wie passt das zusammen? Die BaZ hat bei Vinod Saighal nachgefragt, der als hoher Offizier in der indischen Armee diente.

BaZ: Herr Saighal, Sie sind in Basel, um an einem Kongress über eine Zukunft ohne Atomwaffen zu diskutieren. Weshalb ist dieses Ziel nicht längst verwirklicht?

Vinod Saighal: Die fünf offiziellen Atommächte, also die USA, Russland, Frankreich, Grossbritannien und China, nehmen die Welt praktisch in Geiselnhaft. Anstatt ihre atomaren Arsenale abzurüsten, wozu sie nach dem Atomsperrvertrag verpflichtet wären, haben sie diese technisch noch verbessert.

Auch Indien, in dessen Armee Sie als hoher Offizier dienten, verfügt über Nuklearwaffen. Weshalb?

Indien hat im Jahr 1948 als erster Staat die Frage eines weltweiten Verzichts auf Atomwaffen aufgeworfen. Auch später gab es immer wieder entsprechende indische Initiativen. 1988 machte Premierminister Rajiv Gandhi in der UNO-Generalversammlung einen Vorschlag für die Abschaffung von Atomwaffen. Indien hat sein Arsenal nur widerwillig erworben. Nach dem ersten indischen Atomtest 1975 ruhten während fast 25 Jahren die indischen Pläne. Delhi wollte die offiziellen Atommächte dazu ermuntern, ihre Waffen zu demontieren. Als China schliesslich Nuklearmaterial und Raketentechnologie an Pakistan lieferte, blieb Indien keine andere Wahl, als für seine Verteidigung ebenfalls solche Waffen zu erwerben.

Unter welchen Bedingungen gibt Indien sein Atomarsenal auf?

Es ist möglich, dass Indien bis in drei, vier Jahren den Atomteststoppvertrag unterzeichnet - dies hat Delhi bisher abgelehnt. Indien ist das Land von Buddha und Mahatma Gandhi, und es gibt Druck aus der Bevölkerung, ein Zugeständnis zu machen, ohne eine Gegenleistung eines anderen Staates zu erwarten.

Mit einer Unterzeichnung des Atomteststoppvertrags würde Indien sein Atomarsenal noch nicht aufgeben.

Es wäre dennoch ein Riesenschritt - jedenfalls, wenn er unilateral erfolgen würde. Er könnte auch dazu führen, dass andere Staaten den Vertrag ebenfalls unterzeichnen.

Kasachstan, Weissrussland und die Ukraine haben ganz auf Atomwaffen verzichtet. Weshalb tut dies Indien nicht? Je mehr Staaten über Atomwaffen verfügen, desto grösser ist doch die Gefahr.

Ich bin mit Ihnen völlig einverstanden. Allerdings muss man bedenken, dass Pakistan als Weltmarkt der Nukleartechnologie gilt. Indien befindet sich in einer sehr gefährlichen Region. China stationierte neue Raketen in Tibet. Indien muss deshalb auch für seine eigene Sicherheit sorgen.

Wie gross ist das Risiko für einen Atomkrieg zwischen Indien und Pakistan?

Es ist gleich null. Pakistanische Generäle rasseln zwar gerne mit dem Säbel und drohen mit Nuklearwaffen. Dies tun sie aber nur, um die Welt zu beeindrucken. Sie wissen um die Gefährlichkeit dieser Waffen, und sie werden diese nicht einsetzen. Auch schon deshalb, weil es in Indien eine grössere muslimische Bevölkerung gibt als in Pakistan.

Besteht nicht das Risiko, dass es zu einem Atomkrieg aus Versehen kommt?

Diese Gefahr gibt es in der Tat. Um ihr vorzubeugen, haben beide Staaten vertrauensbildende Massnahmen ergriffen. Vor allem besteht das Risiko, dass nichtstaatliche Gruppen in Pakistan in den Besitz von Atomwaffen gelangen. Zum Beispiel die Terrorgruppe Lashkar-e-Toiba, die auch Sympathien in der pakistanischen Armee genießt. Wenn dies geschieht, wäre dies eine Gefahr für die ganze Welt. Die pakistanischen Interkontinentalraketen können Südeuropa erreichen.

Können Sie uns etwas über die indischen Atomwaffen erzählen? Wo lagern sie?

Überall auf der Welt ist die Stationierung dieser Waffen ein Staatsgeheimnis. Man kann aber festhalten, dass das indische Arsenal sehr bescheiden ist und sich Indien bereit erklärt hat, auf den Ersteinsatz von Atomwaffen zu verzichten - nicht aber Pakistan. Auch hat die indische Regierung versichert, die Atomwaffen seien nicht scharf. Ich denke aber, sie können innert kurzer Zeit gefechtsbereit gemacht werden.

Seit dem Amtsantritt von Barack Obama gehört die Abschaffung der Atomwaffen auch zur offiziellen US-Politik. Was halten Sie von Obamas Initiative?

Ich erwarte nicht sehr viel davon. Ich glaube zwar an die Aufrichtigkeit des US-Präsidenten, er kontrolliert aber den amerikanischen Senat nicht in genügendem Masse, und das Pentagon ebenfalls nicht. Auch arbeiten die USA weiter an neuen Waffen - an Miniatombomben, um sie gegen Iran einzusetzen, und an bunkerbrechender Munition. Wenn die Amerikaner solche Waffen entwickeln, werden es auch die Russen tun und später die Chinesen.

Kongress in Basel gegen Atomwaffen

Vinodsaighal. Der ehemalige indische Generalmajor VinodSaighal(71) weilt zurzeit in Basel für den morgen Freitag beginnenden Kongress der Internationalen Ärzte für die Verhütung des Atomkriegs. In der indischen Armee diente er bei der Kavallerie. Saighalwar auch indischer Militärattaché in Frankreich sowie in den Beneluxstaaten und ist Autor des Buchs «Third Millennium equipoise» (Gleichgewicht im dritten Jahrtausend, erschienen bei Lancer Publishers). Er wohnt in der Hauptstadt Delhi.sbo